

Stark für
die Pflege



Nordost e.V.
Region Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern
Kreuzstraße 7 | 14482 Potsdam

Fon 0331-74 888 3
Fax 0331-74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de
Homepage: www.dbfk.de

VR 4772 B
Ust-ID Nr. DE214205364

DBfK Nordost informiert +++ NEU+++ NEU+++ NEU+++ NEU+++ NEU+++NEU

+++Oktober 2009 – Der kostenlose Newsletter für Mitglieder des DBfK Nordost e.V.

++Themenübersicht

- +01: Hans-Christian Ströbele (GRÜNE) zum Thema ‚Zukunft der Pflegeberufe‘
- +02: Financial Times schreibt: „Miese Altenpfleger-Löhne stoppen Branchenboom“
- +03: Studie zur Situation erwerbstätiger pflegender Angehöriger in Brandenburg
- +04: Arbeitskräftelücke bei Pflegenden in Berlin absehbar
- +05: Hamburg hat eine Berufsordnung
- +06: Einrichtungen-Qualitäts-Gesetz in Mecklenburg-Vorpommern verabschiedet
- +07: Bericht von der 4. Fachtagung Palliative Geriatrie am 4. September 2009 in Berlin
- +08: 2. Endoskopie-Fachkonferenz in Wismar stieß auf breite Resonanz
- +09: Ringvorlesung „Der sterbenskranke Patient“ Kommunikation – Ethik – Palliativmedizin
- +10: Coaching für Brandenburgerinnen in Führungspositionen
- +11: Abschlusstagung ReduFixPraxis am 22.10.2009 in Berlin
- +12: Autonomie trotz Multimorbidität im Alter – Austausch von Wissenschaft und Praxis
- +13: Praxisanleitung Basisqualifikation - Lernen mit Spaß und mit allen Sinnen
- +14: Schnell noch anmelden: PraxisForum PflegeQualität thematisiert Expertenstandards
- +15: Symposium für Pflegende in Rettungsstellen
- +16: AG Junge Pflege | 29.10.2009 | Welche Zukunft hätten wir denn gern?
[Ende der Themenübersicht]

+01: Hans-Christian Ströbele (GRÜNE) zum Thema ‚Zukunft der Pflegeberufe‘

Hans-Christian Ströbele (GRÜNE) antwortete Dr. Margarete Reinhart auf Fragen zum Thema ‚Zukunft der Pflegeberufe‘. Sie hatte ihre Fragen im Kontext der Bundestagswahl gestellt. Lesen Sie das Statement des direkt gewählten Bundestagsabgeordneten für den Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg und Prenzlauer Berg (Ost) |

<http://www.abgeordnetenwatch.de/frage-180-24895--f217572.html#q217572>

abgeordnetenwatch.de ermöglicht den direkten Draht von Bürgerinnen und Bürgern zu den Abgeordneten und Kandidierenden. "Bürger fragen - Politiker antworten", das ist der Kern des Portals. Ziel ist der öffentliche Dialog, der Transparenz und Verbindlichkeit für die Aussagen der Politiker schaffen soll. Nach eigenen Angaben gibt es monatlich fast 400.000 Besucherinnen und Besuchern sowie gut 4 Mio. Seitenabrufe.

+02: Financial Times schreibt: „Miese Altenpfleger-Löhne stoppen Branchenboom“

Julia Kimmerles Artikel „Qualifizierte Pfleger sind heiß begehrt - nur bezahlen will sie keiner. Niedriglöhne und fehlende Karrierechancen könnten den Branchenboom bald stoppen“ wurde am 4. Oktober 2009 in der FTD veröffentlicht. Der Markt für Pflegedienstleistungen wachse am stärksten innerhalb

des Gesundheitswesens, stellte sie fest und schränkte dann ein: „Die Mitarbeiter allerdings profitieren von der starken Nachfrage kaum. Im Gegenteil: In dem hart umkämpften Markt ist das Personal einer der größten Kostenfaktoren - und die Schraube an der fast alle Pflegebetreiber zu drehen versuchen. (...)“ [Zum Artikel in der Financial Times](#)

+03: Studie zur Situation erwerbstätiger pflegender Angehöriger in Brandenburg

Die brandenburgische Ministerin Dagmar Ziegler stellte am 14. September 2009 die Studie „Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege“ vor. Sie sei in ihrer Themenbreite und in ihrem Umfang in Deutschland bisher einmalig, heißt es in der Pressemitteilung. Die Arbeits- und Sozialministerin ist überzeugt: „Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen sind nicht nur für uns in Brandenburg interessant und wichtig, sie werden auch in anderen Bundesländern und in der Pflegewissenschaft ihre Beachtung finden.“ Die Studie zeigt auf 119 Seiten die Situation erwerbstätiger pflegender Angehöriger in Brandenburg und macht die Sicht und die Erfahrungen von Unternehmen, Pflegedienstleistern sowie von arbeits- und pflegepolitischen Akteuren in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege sichtbar.

In der Untersuchung wird deutlich, dass gut ein Drittel der pflegenden Angehörigen, das sind aktuell 21.250 Menschen im Land, neben der Erwerbsarbeit täglich familiäre Pflegeaufgaben übernehmen. Voraussichtlich werden künftig immer mehr Beschäftigte vor die Frage gestellt werden, wie sie den Job und die Pflegeverantwortung vereinbar kriegen, und sie werden in ihren Unternehmen nach Vereinbarkeitsregelungen fragen. Es sei davon auszugehen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen der Doppel- und Dreifachbelastung von Beruf, Familie und Pflege eines Angehörigen aus dem Job aussteigen. Dieses erfahrene Personal – meist sind es gut ausgebildete Frauen – würde danach in den Unternehmen fehlen. Das Ministerium kündigte an, das Vereinbarkeitsthema stärker in der Gesellschaft zu thematisieren. Modelle für die gute Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege müssten befördert werden, kündigte die Ministerin an | [Broschüre Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Pflege](#)

+04: Arbeitskräftelücke bei Pflegenden in Berlin absehbar

Unter dem Titel „Gesundheitsstadt Berlin – Herausforderung für die berufliche Weiterbildung“ diskutierte die Berliner Weiterbildungsinitiative bei ihrem Dritten Quartalsforum 2009 am 8. September im Haus des DGB Berlin-Brandenburg unter folgender Leitthese: Im Bereich der Pflegekräfte steuert auch Berlin auf eine gravierende Arbeitskräftelücke zu. Es sind konzentrierte Maßnahmen zur Stärkung der Attraktivität des Berufes sowie zur Erhöhung der Ausbildungszahlen und Weiterbildungsangebote erforderlich. Unter der Moderation von Heinz-Stapf-Finé | DGB Bundesvorstand diskutierten: Boris Velter | Bundesministerium für Gesundheit, Thomas Isenberg | spectrum|K (BKK Gemeinschaftsunternehmen), Olrik Klein | Persona-Service Berlin sowie Peter Wasel | AWO, Ida Wolff-Pflegewohnheim, Berlin.

Die Diskussion thematisierte, welche Aufgaben sich dadurch den Trägern der beruflichen Bildung und Weiterbildung stellen. Im Fazit der Veranstaltung wurde unter anderem festgehalten: „Eine weitergehende Herausforderung der Gesundheitspolitik liegt auch in der Weiterentwicklung arbeitnehmerfreundlicher Arbeitsbedingungen (Mindestlohn, Arbeitszeitmodelle). Gleiche Leistungen sollten auch bundesweit gleich bezahlt werden.“

+05: Hamburg hat eine Berufsordnung

Nach Bremen und dem Saarland hat am 29. September 2009 Hamburg eine Berufsordnung für die Pflegeberufe verabschiedet. Unter dem Namen „Berufsordnung für Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger sowie Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Pflegefachkräfte-Berufsordnung)“ wurde sie im Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht | HmbGVBl. Nr. 43 Als Ziel der Regelung formulierte der Deutsche Pflegerat (DPR) in seiner Rahmenberufsordnung von Mai 2004, „allgemeine Grundsätze und Verhaltensregeln für professionell Pflegenden in der Ausübung ihres Berufes in Deutschland“ festzuschreiben (Vorwort) [Verzeichnis der Berufsordnungen beim DPR](#)

+06: Einrichtungen-Qualitäts-Gesetz in Mecklenburg-Vorpommern verabschiedet

Das Einrichtungen-Qualitäts-Gesetz, vom Kabinett am 6. Oktober 2009 gebilligt, ist das Heimgesetz des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Wie Sozialministerin Manuela Schwesig sagte, soll das neue Gesetz die Selbstbestimmung und die Teilhabe von Pflegebedürftigen und Behinderten stärken. Es findet Anwendung in Alten- und Pflegeheimen sowie Einrichtungen für Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen und in Einrichtungen für psychisch kranke Menschen und bringt mehr Mitbestimmung und Teilhabe. Das Gesetz wird Anfang nächsten Jahres in Kraft treten.

+07: Bericht von der 4. Fachtagung Palliative Geriatrie am 4. September 2009 in Berlin

Das Sprechen über die möglichen Inhalte einer Patientenverfügung, und zwar bevor alles schriftlich festgehalten wird, das sei fast das Wichtigste, stellt Bettina Wistuba, Projektleiterin Zentrale Anlaufstelle Hospiz, fest. „Wenn in einem ersten Schritt formuliert ist, was einem Menschen wichtig ist für sein Leben und damit auch für sein Sterben, wenn Befürchtungen und Ängste in Bezug auf Abhängigkeit, Pflegebedürftigkeit besprochen wurden, dann kann in einem zweiten (!) Schritt geschaut werden, was wie medizinisch und pflegerisch umgesetzt werden kann.“ Mehr als 300 Teilnehmer folgten der Einladung zu „Alles durchdacht? Gut gemacht!“ am 4. September 2009 in Berlin. Der Veranstalter, das Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie, stellt die Vorträge auf seinen Seiten zur Verfügung | www.palliative-geriatrie.de

Am Stand des DBfK Nordost e.V. war darüber hinaus die Petition gegen die Absenkung der Zugangsvoraussetzungen zur Pflegeausbildung immer wieder das beherrschende Gesprächsthema. Im Laufe des Tages kamen viele Unterschriften zusammen. Weitere Listen hält der [DBfK](http://www.dbfk.de) online bereit, denn Unterschriften sind noch bis Ende 2009 möglich.

+08: 2. Endoskopie-Fachkonferenz in Wismar stieß auf breite Resonanz

Gut 60 Teilnehmer aus ganz Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus aus Hamburg, Schleswig und Berlin waren am 26. September 2009 zur Endoskopie-Fachkonferenz ins HANSE-Klinikum Wismar gekommen. Neben Untersuchungsabläufen und den aktuellen Standards stießen Aspekte des Hygienemanagements und das Management akuter Blutungen im Gastrointestinaltrakt auf großes Interesse. Als hochaktuelles Thema wurde die Propofolsedierung in breitem Rahmen diskutiert. Die Referenten betonten mehrfach, für wie wichtig sie den Einsatz und die hoch qualifizierte Arbeit der Pflegenden in der Endoskopie-Abteilung halten. Der Dank für die gute Organisation der gelungenen Veranstaltung geht an Angela Hoop, Ansprechpartnerin der DBfK-AG Endoskopie in Mecklenburg-Vorpommern und Leitende Endoskopieschwester des HANSE-Klinikums.

+09: Ringvorlesung „Der sterbenskranke Patient“ Kommunikation – Ethik – Palliativmedizin

Im Wintersemester 2009/2010 steht mittwochs 18:00 Uhr c.t. – 19:30 die Ringvorlesung „Der sterbenskranke Patient | Kommunikation – Ethik – Palliativmedizin“ auf dem Programm. Zu den einzelnen Titeln, die in Zusammenarbeit mit dem "PalliativZentrum Berlin-Brandenburg (PZBB)" angeboten werden, gehört beispielsweise „Integration der Hospizidee in Krankenhäuser und Pflegeheime – eine gesellschaftliche Aufgabe?“ oder "Sterben in Würde - brauchen wir ein Gesetz?". Die Organisation hat Prof. Dr. med. H. Christof Müller-Busch | Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe. Das PZBB veröffentlicht alle Angaben in einem [Poster der Ringvorlesung](#)

+10: Coaching für Brandenburgerinnen in Führungspositionen

SOL (Selbstorganisiertes Lernen) ist ein Projekt für Frauen in Führungspositionen in Brandenburger Unternehmen. Das Projekt hat drei Ziele: Karriereplanung, Unterstützung bei der Wahrnehmung der Führungsaufgabe sowie ein persönliches Coaching, abgestimmt auf den individuellen Bedarf. Dazu wird aus folgenden Themenfeldern das Passende gewählt:

- Karriere planen und gestalten
- Methodiken des Führens: Motivieren, delegieren, entscheiden, situativ Führen, Zielvereinbarungen treffen sowie Zeitmanagement
- Work-Life-Balance
- Umgang mit Konfliktsituationen und Kritik
- ansprechend Präsentieren.

Über das Einzel- und das Teamcoaching hinaus sind durch überbetriebliche Veranstaltungen Erfahrungsaustausch und Vernetzung möglich. Das Projekt läuft beim RKW Berlin-Brandenburg | Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. Der gemeinnützige Träger ist einer von 12 RKW-Landesvereinen <http://www.rkwbb.de/coaching-frauen.html>

+11: Abschlusstagung ReduFixPraxis am 22.10.2009 in Berlin

Das Forschungsprojekt ReduFix konnte zeigen, dass es zu Fixierungen in Pflegeheimen oftmals Alternativen gibt. Freiheitsentziehende Maßnahmen lassen sich dadurch deutlich reduzieren. ReduFixPraxis hat als Nachfolgeprojekt zum Ziel, das Wissen um die Handlungsoptionen so vielen Akteuren als möglich zugänglich zu machen. Bei der abschließenden Fachtagung werden die Ergebnisse von ReduFixPraxis vorgestellt, die Teilnehmer hören von den Erfahrungen in Deutschland und die Ergebnisse werden in einen internationalen Zusammenhang gestellt. Auch, wenn das Projekt beendet wird, soll es ein Netzwerk von Unterstützern und Multiplikatoren geben.

Abschlussworkshop | 22.10.2009, 10:00 – 15:00 Uhr | Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund | Tiergartenstr. 15 | 10785 Berlin. Die Teilnahme ist kostenlos | Anmeldung erbeten | www.redufix.de

+12: Autonomie trotz Multimorbidität im Alter – Austausch von Wissenschaft und Praxis

Autonomie trotz Multimorbidität im Alter (AMA) ist ein Berliner Forschungsverbund. Seit 2008 existiert die institutsübergreifende wissenschaftliche Arbeit an sieben Forschungsprojekten wie z.B. Sturzfolgen, Schlafstörungen und Schmerz. Der für den 11. Dezember 2009 | 14:30-17:30 Uhr im Bettenhochhaus der Charité vorgesehene erste Praxisworkshop dient dem Austausch mit Vertretern der professionellen und der ehrenamtlichen Versorgung alter Menschen.

+13: Praxisanleitung Basisqualifikation - Lernen mit Spaß und mit allen Sinnen

Praxisnah anleiten, auf eigenen Vorerfahrungen aufbauen und sich weiter entwickeln – diese Möglichkeiten bietet die berufspädagogische Basisqualifikation Praxisanleitung beim DBfK Nordost. Interessierte erfahren [hier](#) Näheres über das Konzept und seine Umsetzung. Die neunmonatige Ausbildung startet am 15. Februar 2010.

+14: Schnell noch anmelden: PraxisForum PflegeQualität thematisiert Expertenstandards

Das 8. PraxisForum PflegeQualität trägt den Titel „Die Umsetzung von Expertenstandards in der Praxis“. Am 13. November 2009 in der Alice-Salomon-Hochschule Berlin heißt es: Theorie trifft Praxis. Im [Programm](#) werden die bisherigen und künftigen Regelungen zu diesen Standards vorgestellt. Dann beschreiben verschiedene Referenten die Implementierung in Pflegeheim, ambulanten Dienst bzw. Krankenhaus. Dabei gehen sie auch auf ihre Strategien, Erfolge und Misserfolge ein.

+15: Symposium für Pflegende in Rettungstellen: Wenn es schnell gehen muss

Ersteinschätzungsmodelle – ganz besonders dieses Thema haben sich die Pflegenden in der AG beim DBfK Nordost für ihr Symposium am 21. November 2009 in Berlin-Friedrichshain gewünscht. Nicht minder spannende Referate umrahmen diesen Schwerpunkt. Die AG E.R.N.A. (Erste Hilfe, Rettungsstelle, Notaufnahme, Ambulanz) hat in ihrem [Programm](#) geballtes Expertenwissen zusammengestellt. Jetzt noch schnell anmelden.

+16: AG Junge Pflege | 29.10.2009 | Welche Zukunft hätten wir denn gern?

Die AG bietet das Forum zum: Standort bestimmen, andere Schülerinnen und Schüler fragen, die eigene Wünsche entwickeln, Informationen ranholen und Neues ausprobieren. Auf dem Weg in die eigene Karriere gilt es, die Möglichkeiten auszuloten. Beim Treffen am 29. Oktober 2009 | 16:30 Uhr in der DBfK-Geschäftsstelle gibt zu entdecken, was andere von ihren Karrierewegen berichten können. Wir freuen uns auf die Anmeldung von Neugierigen, Nachdenklichen und Tatendurstigen.

V.i.S.d.P
Monika Kunz
DBfK Nordost e.V.

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

PS. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Verteilung unter Bcc erfolgt.

Monika Kunz
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
DBfK Nordost e.V.
Kreuzstr. 7
14482 Potsdam
Tel: 0331 - 74 888 3
Fax: 0331 - 74 888 55

E-Mail: nordost@dbfk.de
VR 4772Nz
Ust-ID Nr. DE214205364

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorised copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.